



KULTUR

Gidon Kremer und seine «Kremerata Baltica» begeisterten im Vaduzer Saal. SEITE 25



SPORT

Der USV Eschen/Mauern verabschiedet sich mit einem Sieg in die Winterpause. SEITE 19



Chiara Maria Hasler gewinnt in Realp

Biathlon. – Chiara Maria Hasler hat die U14-Kategorie der Mädchen der ersten diesjährigen Biathlon Kidz Trophy in Realp gewonnen. Die Liechtensteinerin musste am Schiessstand als einzige Teilnehmerin ihrer Kategorie keinen Fehlschuss hinnehmen. Dies sehr gute Schiessleistung und die gute Laufleistung genügten der Athletin des BC Alpstein für Rang eins. Mit diesem Erfolg ist Hasler ideal in die neue Saison gestartet und führt das Gesamtklassement der Kidz Trophy an. (hape)

Luzern erhält neues Fussballstadion

Fussball. – Die Stadt Luzern erhält ein neues Fussballstadion. Die Vorlage wurde mit 12 981 zu 10 576 Stimmen angenommen (55,1 Prozent Ja-Stimmen). Dass die Vorlage angenommen wurde, ist für die Zukunft des FC Luzern von immenser Bedeutung. Der Verein erhält von der Swiss Football League für die kommende Saison nur eine Lizenz für die Apxo Super League, wenn er ein realisierbares Projekt für ein neues Stadion vorweisen kann. (si)

Karrierenende für Rienda Contreras?

Ski alpin. – Für Maria José Rienda Contreras (33) und Chiara Costazza (24) ist der WM-Winter nach Stürzen im Weltcup-Riesenslalom in Aspen, Colorado (USA), vorzeitig zu Ende. Die Spanierin zog sich am linken Knie einen Kreuzbandriss zu, die Italienerin einen Achillessehnenriss am linken Fuss.

Rienda Contreras hatte schon die vergangene Saison fast vollends verpasst, nachdem sie im November 2006 im Training in Loveland, rund zwei Fahrstunden von Aspen entfernt, einen Kreuzband- und Innenbandriss am rechten Knie erlitten hatte. Das neuerliche Verletzungsspech könnte gleichbedeutend mit dem Karrierenende der Ibererin sein, die in ihrer Karriere sechs Weltcup-Riesenslalom gewann. (si)

Saisonende für François Bourque

Ski alpin. – Der Kanadier François Bourque (24) hat sich in der Vorbereitung auf das Abschlusstraining zur Weltcup-Abfahrt in Lake Louise eine schwere Verletzung im linken Knie zugezogen. Für den zweifachen Junioren-Weltmeister ist die Saison beendet, er muss mindestens sechs Monate pausieren. Bourque hat im Weltcup vier Podestplätze vorzuweisen. Seine besten Resultate erzielte er im Riesenslalom. (si)

Marco Büchel vom Wind und eigenen Unvermögen gestoppt

Die Ränge 16 gestern im Super-G und 21 in der Abfahrt vom Samstag waren nicht die Platzierungen, die sich Marco Büchel in Lake Louise erhofft hat. Trotzdem verlässt der Balzner die kanadische Skistation zuversichtlich.

Von Hans Peter Putzi

Ski alpin. – «Nur» 0,86 Hunderstelsekunden Rückstand auf Sieger Peter Fill – und trotzdem nur Rang 21 in der Abfahrt vom Samstag. Auf jener Strecke, auf der Marco Büchel vor zwei Jahren der schnellste Abfahrer war,



Kein Grund zur Panik: Marco Büchel verlässt den Zielraum.

haderte er am Samstag: «Ich bin aggressiv gefahren, habe keine Fehler gemacht und am Schluss werde ich nur 21. Dies hat mich genervt», so Büchel zu seiner Abfahrtsleistung. Einen Teil dieses unbefriedigenden Resultats nimmt Büchels Servicemann auf seine Kappe. «Er sagte mir, er hätte diesmal wohl nicht den allerbesten Ski erwischt. Kann eben passieren.» Am Ski alleine wirds aber kaum gelegen sein.

Gegenwind im Schlussteil

Warum am Samstag der Sprung weiter nach vorne nicht gelang, liess sich erst in den Videoaufnahmen erklären. Zwar profitierte Büchel, so machte es zumindest den Anschein, von der tiefen Startnummer acht. Im Gegensatz zu den Favoriten ab der Startnummer 15 schien die Sonne noch, als «Büx» auf die Strecke ging. Und auch der Wind zerstörte nicht bereits im oberen Teil die Hoffnungen auf eine Spitzenklassierung.

«Doch», erklärt Büchel, «im untersten Teil hatte es eben auch Wind.» Die Videoaufnahmen hätten gezeigt, dass während seiner Fahrt die Tore vor dem Ziel vom Wind nach hinten gezogen wurden. Dieser Gegenwind dürfte Büchel einige Plätze und Hundertstelsekunden gekostet haben. Bereits ein Rückstand von nur einer halben Sekunde hätte für Platz neun gereicht.

Zu viele Fehler im Super-G

Weder Wind noch Ski waren dann gestern für Rang 16 und den Rückstand von 1,68 Sekunden auf Super-G-Sieger Hermann Maier verantwortlich. Büchel übt hier Selbstkritik: «Die Sicht war o.k., der Wind ebenfalls kein

grösseres Problem, die Fehler muss ich bei mir selbst suchen.»

Der Balzner erwähnt eine zu direkte Fahrweise im oberen Teil und verpasste Kurvenfahrten vor dem Ziel. «Dort zeigte ich zu viel Geduld, ich hätte früher abdrehen sollen, anstatt so lange zu warten.» Nicht lange darüber nachdenken wollte er über die Frage, ob Markenkollege Maier mit dem Abfahrtski die bessere Wahl getroffen habe. «Es war ein Super-G, da gehe ich davon aus, dass die Super-G-Skier schon auch die richtigen sind.» Er verhehlt aber nicht, dass mit diesem schnellen Kurs

die Wahl Maiers vor allem für den unteren Teil möglicherweise keine falsche gewesen war.

«Meine Zeit kommt noch»

Trotz unbefriedigender Resultate verliess Büchel bereits gestern Lake Louise mit positivem Fazit. Die Form sei gar nicht schlecht, in den Rennen habe er attackieren können, dies stimme ihn zuversichtlich. Der Oldie ist überzeugt: «Meine Zeit kommt noch. Wenn mir dafür in Wengen oder Kitzbühel ein Topresultat gelingt, wäre dies sowieso schöner», hat er seinen Humor nicht verloren.



Eine aggressive, fehlerfreie Fahrt: Marco Büchel auf dem Weg zu seinem 21. Platz in der Abfahrt. Bilder Keystone

Rang 24 und Erleichterung bei Marina Nigg

Marina Nigg schaffte es in Aspen erstmals in dieser Saison in die Punkte. Sie beendete den Slalom auf Rang 24 – und zeigte sich danach erleichtert. «Ich kann also noch Ski fahren», so die Liechtensteinerin am Ziel in Aspen.

Von Hans Peter Putzi

Ski alpin. – Als Marina Nigg den ersten Lauf in Aspen beendete, begann das Warten. Platz 18 und ein Rückstand von 3,43 Sekunden auf Leaderin Sarka Zahrobska zeigte die Anzeigetafel nach ihrer Zieldurchfahrt, gestartet war sie mit Nummer 25. Würde es reichen für den zweiten Lauf? Zwar fiel die Gamprinerin wie erwartet noch einige Plätze zurück, doch auf Rang 27 stoppte die Rückversetzung.



Marina Nigg: Auf dem Weg zurück.

Bild Eddy Risch

Nigg profitierte von den vielen Ausfällen im ersten Lauf – und zeigte sich erleichtert: «Ich bin glücklich, den zweiten Lauf erreicht zu haben, auch wenn ich nicht auf Top-Level fuhr», gab sie nach dem Rennen zu Protokoll. Es war ein schwieriger Durchgang, der Wind und die glatte Unterlage machten den Läuferinnen zu schaffen. Nigg war eine jener Fahrerinnen, die besonders stark zu kämpfen hatten: «Im unteren Teil wurde ich von einer Böe erfasst, die mich viel Zeit kostete.»

«Gibt mir Sicherheit zurück»

Im zweiten Durchgang zeigte die 24-Jährige zwar keine überragende, aber eine solide Leistung: «Fehlerlos war meine Fahrt nicht, aber ich bin zufrieden, Punkte mit nach Hause nehmen zu können.» Die Wetterverhältnisse waren für sie diesmal etwas besser, von den stärksten Böen wurden ande-

re Athletinnen behindert. Ein grosser Sprung nach vorne gelang ihr zwar in Lauf zwei nicht mehr, immerhin verbesserte sich Nigg auf Platz 24 und darf damit mit Weltcuppunkten nach Hause kommen.

Mit diesem Resultat kann Nigg auch die selbst aufgeworfenen Fragen nach den eigenen Fähigkeiten ad acta legen. «Ich kann also immer noch skifahren», scherzte sie am Ziel von Aspen. Sie sei nach dem nicht nach Wunsch verlaufenen Herbst verunsichert gewesen und und froh, dass die Sicherheit zurück ist.

Morgen, Dienstag, und am Mittwoch bestreitet das Schweizer Frauen-Slalom-Team noch zwei Noram-Rennen in Winter Park (Colorado), auch die Liechtensteinerin wird diese Rennen bestreiten. Sie entsprechen dem Status von Europacup-Konkurrenzen in Europa. Danach erfolgt der Rückflug in die Schweiz.